

Baumgartner übernimmt das Heer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baumgartner übernimmt das Heer

Der Bundesrat ernannte am 4. März 2016 Divisionär Daniel Baumgartner per 1. April 2016 zum Kommandanten Heer. Weil das Parlament laufend die Weiterentwicklung der Armee behandelt, bekleidet Baumgartner auch als Kommandant Heer den Grad des Divisionärs.

Mit Datum vom 4. März 2016 teilt Karin Suini, Sprecherin des VBS, mit: «Der 54-jährige Daniel Baumgartner, von Aadorf und Sirnach TG, wohnhaft in Lyss BE, trat 1988 in das Instruktionskorps der Versorgungsgruppen ein. Nach einem Studienaufenthalt an der Militärakademie in Brüssel wurde er 2001 Kommandant der Versorgungsrekruten- und -unteroffizierschulen in Fribourg.

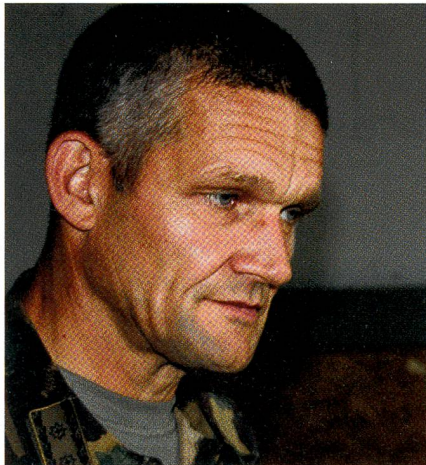
Der klassische Instruktor

Ab 2004 bis 2008 war er Kommandant der Logistikkoffiziersschule in Bern. Nach einem Studienaufenthalt am *National War College* in Fort McNair in Washington D.C., USA, wurde Divisionär Baumgartner als Projektleiter Militärstrategische Schulung im Stab Operative Schulung eingesetzt.

Auf den 1. Dezember 2009 hat ihn der Bundesrat zum Chef Armeepanung und Stellvertreter Chef Armeestab und per 1. Oktober 2010 zum Chef LBA ernannt. Auf den 1. Juli 2015 erfolgte die Ernennung zum Zugeteilten Höheren Stabsoffizier / Weiterentwicklung der Armee Ausbildung.

Er folgt auf KKdt Andrey, der per 1. April 2016 zum Militärischen Berater Chef VBS ernannt wurde. Aufgrund der laufenden Beratung des Parlamentes zur WEA bekleidet Daniel Baumgartner weiterhin den Grad eines Divisionärs.»

Die Verlautbarung über die Ernennung von Divisionär Baumgartner ohne gleichzeitige Beförderung zum Korpskommandanten ist von einiger Bedeutung. Das Heer, das die grosse Mehrheit der Schwei-



Daniel Baumgartner wird Kdt des Heeres.

zer Armee umfasst, erhält einen über alle Zweifel tüchtigen Nachfolger des unbestritten führungsstarken KKdt Andrey.

Divisionär Baumgartner hat fürwahr eine aussergewöhnliche Laufbahn hinter sich. Als gelernter Müllereimeister führte er in der Logistik Rekruten- und Unteroffiziersschulen und dann die Offiziersschule mit sicherer Hand. Der geborene Thurgauer von Aadorf und Sirnach erwarb sich rasch den Ruf eines ausgezeichneten Instructors.

Neue Struktur in der WEA

Das prädestinierte Baumgartner in der WEA-Planung zum Chef Ausbildung. Die WEA sieht ab 1. Januar 2018 eine Armeespitze mit drei Korpskommandanten vor: dem Chef der Armee (wie bisher), den Chef Operationen (neu) und den Chef Ausbil-

dung (neu). Damit sollen Geburtsfehler der Armee XXI korrigiert werden. Gemäss WEA-Planung bekleiden die Kommandanten des Heeres und der Luftwaffe ab 2018 den Rang des Divisionärs.

Dass Baumgartner der Favorit vieler Berufsoffiziere und -unteroffiziere für die Position des Ausbildungschefs ist, gilt in Bern als offenes Geheimnis. Sein Leistungsausweis als zupackender, motivierender Kommandant der Logistikschole ist überzeugend.

Lastwagen statt Panzer


Die Bewährungsprobe in Daniel Baumgartners Laufbahn kam am 1. Oktober 2010. An diesem Tag übernahm der erfahrene Logistiker die LBA, die dringend einer starken Hand bedurfte.

In Reformen, die nicht bis ins Detail umgesetzt wurden, stand die Armee im Zeichen einer eigentlichen Logistikkrise. Ich erinnere mich an eine Pz Kp, in der die Hälfte der Leopard-Kampfpanzer ausgefallen waren; oder an die benachbarte Pz Gren Kp mit sieben statt 14 intakten Schützenpanzern. Oder an das Pz Sap Bat, für das statt Pz Sap Pz Lastwagen bereit standen.

In der Truppe stieg der Unwille. Eine ordnende Hand tat not. Sachkundig, führungssicher und fair griff Divisionär Baumgartner ein. Ein wunder Punkt war das Logistikcenter Grolley.

Internationales Rüstzeug

Dort schuf Baumgartner, der geschliffen Französisch spricht, mit sicherer Hand Ordnung. Baumgartners Führungsstärke bewahrte die Armee vor einem Logistikdebakel und trug ihm zu Recht den Ruf eines überlegten Chefs und geschickten Menschenführers ein.

Internationales Rüstzeug holte sich Daniel Baumgartner an der Militärakademie von Brüssel und am renommierten *National War College* in Washington. Mit dem Studium in der amerikanischen Hauptstadt traf er mehrere Fliegen auf einen Schlag: Er holte sich ein Jahr USA, den Master einer angesehenen Hochschule und gute Kenntnisse der globalen Politik. fo. 

Daniel Baumgartner und Grolley – eine Erinnerung

Zu Beginn seiner Arbeit als Chef LBA hatte Divisionär Baumgartner in Grolley viel zu tun. Zu seinem Jahresrapport versammelte er die mehrere 100 Personen umfassende Belegschaft in Payerne.

Um 17 Uhr strömte das zivil gekleidete Personal zusammen. In perfektem Französisch legte Daniel Baumgartner dar, wie das Logistikcenter arbeitete und wo er es haben wollte. Er beschönigte

nichts, wahrte aber auch die Regeln der Fairness und konstruktiven Kritik.

Nach der Rede strömten die Menschen nochmals zusammen, diesmal um den Redner herum. Sie standen an, um ihm ihre persönlichen Sorgen, aber auch Fortschritte und Erfolge anzuvertrauen. Frauen zeigten ihm Kinder und Enkel in Alben. Bis tief in den Abend hinein stand der Chef LBA Red und Antwort. fo.